Auch "Hinweis und Kritik"

Autor(en): **[s.n]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **14 (1907)**

Heft 31

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-535281

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

pflegt werden. An der Versammlung waren zirka 120 Mitglieder, sowie 21 offizielle Delegierte von Kantonsregierungen und größeren Orten anwesend.

2. **Zürich.** Aus dem Erziehungsrat. Ein Sekundarlehrer erhält zum Studium der Einrichtungen des pädagogischen Universitätsseminars in Jena sowie zu weitern pädagogischen Studien in Deutschland ein Reisestipendium. — Sechzehn Lehrer und Lehrerinnen erhalten zum Zwecke der Teilnahme an den diesjährigen schweiz. Kursen für das Mädchenturnen Staatsbeiträge von 25 Fr. oder 50 Fr.; neun weitere Bewerber können mangels des erforderlichen Kredites nicht berücksichtigt werden. Drei Bewerbern um Staatsunterstützung zum Zwecke der Teilnahme an den Knabenturnkursen in Basel oder Altdorf können mangels des erforderlichen Kredites ebenfalls keine Beiträge ausgerichtet werden. Ferner wird bestimmt, daß für das Jahr 1908 von der Ausrichtung von Beiträgen an Teilnehmer an Bildungskursen für das Mädchenturnen abgesehen wird. — Zwei Lehrer, welche von der Primarschulpflege Winterthur zur Teilnahme an einem vierwöchentlichen Heilkurs für Stotterer und Stammler in Berlin abgeordnet sind, erhalten Staatsbeiträge von 150 Fr. — 44 Gemeinden erhalten an die Ausgaben für Ernährung und Bekleidung dürftiger Schulkinder im Winterhalbjahr 1906/07 Staatsbeiträge im Gesamtbetrage von 11,734 Fr. — An 16 Vorstände von Ferienkolonien und Ferienhorten werden an ihre Ausgaben im Sommer 1906 Staatsbeiträge von total 8266 Fr. ausgerichtet. — An 131 Schüler des Lehrerseminars in Küßnacht und an 26 Schülerinnen des Lehrerinnenseminars Zürich werden für das Schuljahr 1907/08 Stipendien von 37,050 Fr. und 3800 Fr. verabreicht.

3. **Schwyz.** Letzten Montag feierten die ehemaligen Zöglinge, die am schwyz. Lehrerseminar Seewen-Rickenbach herangebildet wurden, die 50ste Jahresfeier des Bestandes der verdienten Anstalt. Zirka 200 kräftige Männer, einstige Zöglinge der Anstalt, rückten an und zwar aus allen Gauen der Schweiz, sogar ihrer 10 aus dem fernen Freiburg. Es sprachen dem hehren Anlaße entsprechend: Sem.-Direktor Grüninger, Erz.-Chef Dr. Räber, Ständerat N. Benziger, Domherr Pfister, Bundesrichter Dr. Schmid, Lehrer Schönbächler, Sek. Lehrer Kälin und Oberamtmann Passer von Freiburg. Zahlreiche Telegramme bekundeten der Veranstaltung ihre Sympathie und wünschten der Lehrerschaft zeitgemäße Energie und gesundes fortschrittliches Streben. „Gedenkblätter" (118 S.) zeigen, was aus jedem einzelnen Zöglinge im Laufe der Jahre geworden und wo er heute ist. Der Tag findet allgemein vollste Anerkennung und das rührige und opferfähige Organisationskomitee wohlverdienten Dank. —

Auch „Hinweis und Kritik".

In Nr. 28 spricht sich ein E-Einsender entschieden gegen eine These einer jüngsten Lehrertagung aus, wo völlige finanzielle Gleichstellung von Lehrern und Lehrerinnen gewünscht wurde. Den Standpunkt des Hrn. E in allen Ehren, glauben wir auch die Kehrseite betonen zu dürfen. Wir geben sofort zu, daß es bei oberflächlicher Betrachtung einen eigenartigen Eindruck macht, wenn eine alleinstehende Frauensperson die nämliche Besoldung beziehen soll, wie ein Lehrer, der als Vater vielleicht für eine 9 oder mehrköpfige Familie zu sorgen hat. Und doch wagen wir zu betonen, daß in der Schule eben die Leistungen salariert werden. Alle uns schon unter die Augen gekommenen Lehrpläne stellen die nämlichen Lehrziele und Jahrespensen für alle Schulen eines Kantons oder Landes auf; ob nun eine Schule unter weiblicher oder männlicher Leitung steht, ist ganz gleichgültig. Am Schlusse eines Jahres prüft

der Inspektor die Leistungen des Lehrers wie der Lehrerin nach denselben Vorschriften. — Weiter im Text! Viele Schulgemeinden stellen Lehrerinnen nur deshalb an, weil ihre Besoldung kleiner ist. Daß dadurch die Lehrerinnen mit den Lehrern in eine gewisse Konkurrenz treten, ist einleuchtend. Wir könnten diesen Punkt noch weiter belegen, ziehen es aber vor, ihn hier aus naheliegenden Gründen einfach angeführt zu haben. — —

Daß meine, mancherorts vielleicht etwas „ketzerisch" taxierte Ansicht bei weitem nicht so absurd ist, beweist eine in den letzten Tagen geführte Diskussion im Kreise schulfreundlicher Bürger. Als nämlich in der Stadt St. Gallen unlängst die Gehaltsaufbesserung der dortigen Lehrerschaft besprochen wurde, warf Hr. Erziehungsrat Hermann Scherrer die Frage auf, ob es nicht besser wäre, die Besoldungen der Lehrerinnen und Lehrer auf die gleiche Linie zu stellen, „sonst werde die Tendenz immer mehr hervortreten, Lehrerinnen den Lehrern vorzuziehen" (Wir zitieren nach dem „St. Galler Stadtanzeiger„ Nr. 160. II. Blatt).

Wir wollten mit diesem Hinweis nur betonen, daß die von Hrn. E kurzerhand abgetane Frage denn doch zum Mindesten diskutabel ist. Und nun hat Hr. E wieder das Wort! Wir wollen miteinander ein wenig in aller Freundschaft — kriegen! B.

Briefkasten der Redaktion.

1. An die Besucher des Ferienkurses in Freiburg: Eine zweckentsprechende Berichterstattung wäre sehr erwünscht. Wer hat die Freundlichkeit und leistet dem Leserkreise den Gefallen? Eben vernehme ich, daß er die große Zahl von 175 Teilnehmern zählt.

2. Die Kataloge der kath. Lehr- und Erz.-Anstalten laufen nach und nach ein. Deren Behandlung erfolgt demnächst. — Viele weisen treffliche wissenschaftliche Beilagen auf z. B. Sarnen, Einsiedeln ꝛc.

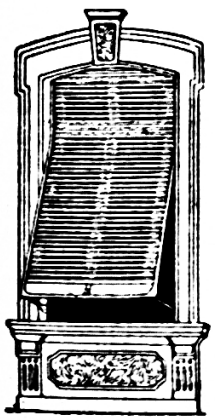
3. An mehrere: Geduld, es steigt alles. —

4. Dr. R. Aus gekränktem Stolz zu schmähen
Ziemt den geistigen Pygmäen.

Wilh. Baumann

Rolladenfabrik

Horgen (Schweiz).



Holzrolladen
aller Systeme

Rolljalousien
m. eiserner Federwalze
eingeführt 1892;
vorzüglich bewährt
bes. für Schulhäuser

Roll-Schutzwände
verschiedener Modelle.

H 2508 Z 206

Verlangen Sie Prospekte!

Gesucht

per **sofort** eine geeignete katholische Tochter in den

Servierdienst

eines Hotels II. Ranges in Einsiedeln. Photographie nebst Ansprüchen nimmt entgegen die **Chef-Redaktion.**

Ziehung

der **1 Fr. Lotterie** für die **kath. Kirche Neuenburg**, Haupttreffer 40,000 Fr., ist **definitiv die nächste** und zwar bald. Schindellegi und Oerlikon folgen dieser. Alle andern viel später. 165

Frau Haller, Hauptversand,
Zug und **Altdorf.**